

Lithium metallicum

Seele und Psyche

Angesichts der stetigen Zunahme psychischer und psychosomatischer Erkrankungen reichen Homöopathie und Psychotherapie einander die Hand.

Einer der wichtigsten Aspekte der Homöopathie ist die ganzheitliche Perspektive, mit der Samuel Hahnemann auf die Phänomene von körperlichem Schmerz, seelischem Kummer und geistiger Empfindung schaute. Ein körperliches Symptom war für ihn auch ein Ausdruck dafür, dass eine Störung der Lebenskraft insgesamt vorlag. Dies schließt immer auch den geistig-seelischen Bereich mit ein.

Einige Bereiche der Schulmedizin, die traumatische Ereignisse inzwischen bis in die menschliche Genetik zurückverfolgen können, bestätigen diese Theorie immer wieder. Was Hahnemann schon ab 1800 in seinen Mittelbildern beschrieben hatte, erweist sich zunehmend als visionärer therapeutischer Ansatz.

Homöopathie hat sich unter anderem bewährt, wenn wir Trennungen oder Verluste erlitten haben, die uns unüberwindlich erschienen. Wenn uns in der Vergangenheit Dinge geschehen sind, die uns bis zum heutigen Tag belasten.

Sowohl bei akutem als auch bei länger andauerndem Stress hilft Homöopathie, das innere Gleichgewicht wiederzufinden und in der Folge besser mit uns selbst umzugehen. Neben den typischen homöopathischen Arzneimitteln steht Ihnen eine große Bandbreite von Akutmitteln zur Verfügung, die zum Beispiel bei Müdigkeit und Erschöpfung helfen, Kopfschmerz lindern oder den Magen beruhigen.

Depressionen und Angststörungen sind die am häufigsten auftretenden psychischen Erkrankungen. Aufgrund von gesellschaftlichem Druck wagen viele Menschen nicht, über ihre Probleme zu sprechen. Die individuelle homöopathische Therapie bezieht seelische Symptome immer und ohne jegliche moralische Bewertung in die Erhebung der Krankheitsgeschichte mit ein.

Wie lassen sich psychische Störungen erkennen und differenzieren? Wichtigen Aspekte der Anamnese, Diagnose, Fallanalyse und Verlaufsbeurteilung sind hier maßgebend. Welche Geistes- und Gemütssymptome sind relevant? Wie können wir körpersprachliche Signale beobachten und verstehen? Durch welche Repertoriumsrubriken werden sie abgebildet? Welche leicht umsetzbaren psychologischen Strategien zur Unterstützung der Heilung sind möglich.

Homöopathie kann bei der Überwindung von Traumata helfen. Homöopathie ist gut geeignet, eine psychotherapeutische Behandlung zu begleiten - Akute Beschwerden und Krisen werden gemildert, der Leidensdruck verringert.

Wenn wir uns ängstlich, gestresst, ausgebrannt und antriebslos fühlen, kann die Homöopathie zur Verbesserung beitragen und die Psyche stabilisieren. Homöopathische Einzelmittel bieten Unterstützung bei der Überwindung von Ängsten oder im Rahmen einer Angsttherapie. Wenn das Befinden sich durch schlechte Neuigkeiten, Aufregung und allein beim Denken an Beschwerden verschlechtert, Verschlimmerung durch Ärger, Empörung, Kummer und Gewissensbisse eintritt, können die passenden homöopathischen Arzneien einen Ausweg bieten.

Homöopathie und Psychotherapie können bei der Behandlung von Angsterkrankungen und Depressionen eine sehr gute Unterstützung und gefahrlose Behandlung bieten.

»Der größte Fehler bei der Behandlung von Krankheiten ist, dass es Ärzte für den Körper und Ärzte für die Seele gibt, wo doch beides nicht voneinander getrennt werden kann. Willst du den Körper heilen, solltest du zuerst der Seele beistehen«.

Weibliche bzw. männliche Form

Die Ausführungen beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist immer auch die Homöopathin, die Ärztin, Patientin bzw. Expertin etc. gemeint.

Anmerkung: Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt. Siehe dazu die Themen im **Anhang**.

Für den rascheren Überblick in diesem Manuskript und zur unmittelbaren Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten, Reaktionen und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen ☞

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

Zeichenerläuterung: ↑ > - **Besserung** durch ... / ↓ < - **Verschlimmerung** durch ... / ⚡ - steht für **Schmerzen**

C.M. Boger / R. Sankaran ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

Lithium metallicum

Lithium ist ein Leichtmetall, es wird zur zweiten Periode (**Kohlenstoffserie**) des Periodensystems der Elemente gezählt und gehört in die Gruppe der Alkalimetalle.

Kohlenstoffserie: Geburt - Werte und Ego-Entwicklung

Die **Kohlenstoffserie** ist die zweite Reihe im Periodensystem. Sie enthält innerhalb ihrer Periode insgesamt 8 Elemente, von **Lithium**, **Beryllium**, **Bor** und **Carbon** (Kohlenstoff), über **Nitrogen** (Stickstoff), **Oxygen** (Sauerstoff), dem **Halogen*** **Fluor**, bis zum letzten Element in dieser Reihe, dem **Edelgas Neon**. Es sind leichte, einfache Elemente die fast in allen organischen Lebewesen substantiell vorkommen.

Stadien	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bedeutung	Impulsiv Spontan	Beobachten Betrachten	Vergleichen Untersuchen	Ergünden Feststellen	Vorbereiten Vorschläge	Beweisen Bewahren	Verbessern Üben	Durchsetzen Konzentrieren	Aufmachen Vollenden	Herr und Meister	Beibehalten Festhalten	Uneinigkeit Übertreiben	Rückzug Überholt	Formell Abdanken	Verlust Übergeben	Erinnerung Verloren	Ende Loslassen	Untätig Übergang
2. Kohlenstoffserie ♂ Individualität, Wer u. Was bin ich; Werte, Ego-Entwicklung, Sinn des Lebens; Kindheit	Li 3 Lithium	Be 4 Beryllium	B 5 Bor Boron							C 6 Carbon Kohlenstoff					N 7 Nitrogen Stickstoff	O 8 Oxygen Sauerstoff	F 9 Fluor	Ne 10 Neon

Die zentralen Themen der **Kohlenstoffserie** sind in einer ausführlichen Beschreibung nachzulesen ⇒ **HOMÖOPATHIE Arzneimittelbilder Elemente - Kohlenstoffserie: Geburt - Werte und Ego-Entwicklung:** einfach draufklicken und die PDF öffnet sich.

Serie	Erlebnisfeld und Entwicklung von Jan Scholten
Wasserstoffserie	Sein oder nicht Sein, Das „Da-Sein“ an sich: Inkarnation; Existenz; Zeugung
Kohlenstoffserie	Geburt: Leben an sich, Individuum; ICH - Werte, Ego-Entwicklung (Über-)Lebensfähigkeit
Siliziumserie	Ego-Entwicklung im Gegenüber DU: Familie, Freunde, Kommunikation; Pubertät
Eisenserie	Erwachsen-Werden: Arbeit + Existenz, Integration in die Gesellschaft; Eigenverantwortung
Silberserie	Kreativität + Entwicklung: Inspiration, Ideen, Ästhetik; Erfinder, Wissenschaften ...)
Lanthanoide	Innere Macht: Autonomie - Verantwortung für sich selbst übernehmen
Goldserie	Äußere Macht: Anführer, Herrschen - Verantwortung für und über andere?!
Uranserie	Spiritualität: Magie, sechster-siebter Sinn; unsichtbare Macht, Gesamtheit; Universum

Allgemeines Herkunft und Geschichte - zur Substanz **Lithium metallicum**

Lithium ist ein chemisches Element mit dem Symbol Li und der Ordnungszahl 3. Der Name **Lithium** kommt von *lithos*, »Stein«. Es wurde 1817 entdeckt.

Es ist ein Element der Gruppe der Alkalimetalle, und gehört zur zweiten Periode des Periodensystems der Elemente. **Lithium** ist ein Leichtmetall und besitzt die geringste Dichte der unter Standardbedingungen festen Elemente. Es ist das leichteste der festen Elemente und oxidiert an der Luft schnell zum schwarzen Lithiumoxid. Bei Raumtemperatur ist es nur in völlig trockener Luft über längere Zeit stabil, reagiert aber langsam zu Lithiumnitrid (Li_3N). In feuchter Luft bildet sich an der Oberfläche schnell eine mattgraue Lithiumhydroxid-Schicht. Wie alle Alkalimetalle reagiert elementares **Lithium** schon bei Berührung mit der Hautfeuchtigkeit und führt so zu schweren **Verätzungen** und **Verbrennungen**.

Vorkommen in der Natur

Lithium kommt in der Natur aufgrund seiner hohen Reaktivität nicht elementar vor. Es kommt in einigen Mineralien vor, die sich in geringer Konzentration in Silicat-Gesteinen befinden. Minerale, in denen **Lithium** vorkommt, sind: Amblyomit, Spodumen, Lepidolit, Pedalit, Triphylit. Lithiumsalze kommen auch in einigen Salzseen vor und sind als Spurenelement in einigen Mineralwässern zu finden. Verschiedene Pflanzen, wie beispielsweise **Tabak** oder die **Hahnenfußgewächse**, nehmen **Lithiumverbindungen** aus dem Boden auf und reichern sie an. Der durchschnittliche Anteil an der Trockenmasse von Pflanzen liegt zwischen 0,5 und 3 ppm (Die Einheit ppm - parts per million, gibt die Anzahl der Teile pro eine Million Teile an).

Anmerkung: Die homöopathischen Pflanzenmittel der **Hahnenfußgewächse** wie zum Beispiel **Aconit**, **Cimicifuga**, **Helleborus**, **Hydrastis**, **Clematis**, **Pulsatilla**, **Ranunculus bulbosus** und **Staphisagria** etc., zeichnen sich durch eine besondere **Sensibilität** aus. Bei vielen Pflanzenmitteln entstehen **Beschwerden** durch die **starke Verletzlichkeit**, so auch bei den homöopathischen Mitteln der Hahnenfußgewächse, **Beschwerden** durch **Schreck**, **Kränkung** und **Verletzung**. **Beispiel: Aconitum napellus:** der blaue Eisenhut, ist besonders empfindlich gegenüber Schreck und äußeren Einflüssen wie Wind, Sturm und Kälte. Wenn ein **grippaler Infekt** sehr plötzlich auftritt, nach dem Sie kaltem Ostwind ausgesetzt waren und Sie sehr schnell hohes Fieber bekommen und Sie eine **große Unruhe** und **Ängstlichkeit** plagt, ist das Hahnenfußgewächs **Aconit** als homöopathisches Arznei angezeigt.

Verwendung und Nutzung: Lithium Erze werden größtenteils in Nord- und Südamerika abgebaut. Es kommt zum Einsatz in der Kern- und Reaktortechnik. Es wird für Leichtmetalllegierungen verwendet, in der Glasindustrie als Schmierstoffzusatz und wegen seiner hohen Energiedichte bei einem leichten Gewicht in elektrischen Batterien. Weniger als 1 % der Produktion werden für medizinische Zwecke eingesetzt.

Vorkommen im menschlichen Organismus

Im menschlichen Organismus sind geringe Mengen **Lithium** vorhanden, das Element ist jedoch nicht essenziell und hat keine bekannte biologische Funktion. Als Spurenelement gilt es als entbehrlich und nicht essenziell, wie schon erwähnt, kommt es in Form seiner Salze als ein häufiger Bestandteil im Mineralwasser vor. In seinem chemischen und physiologischen Verhalten ähnelt es dem von **Kalzium**, **Magnesium** und **Natrium**. Hohe Konzentrationen von **Lithium** finden sich im Skelett, in den Zähnen und in der Hypophyse und den Nebennieren. Bei Langzeitgabe von **Lithium** zu therapeutischen Zwecken ist die Konzentration im Gehirn am größten im Hypothalamus. **Lithium** wird zu 95% über die Nieren ausgeschieden, je nach Natriumgehalt im Primärharn wird mehr oder weniger **Lithium** ausgeschieden.

Anwendungen in der Medizin

Einige **Lithiumsalze** sollen eine medizinische Wirkung haben und werden in der Allopathie therapeutisch eingesetzt: zum Beispiel zur Behandlung bei **Cluster-Kopfschmerzen**, **bipolaren Affektstörungen**, **Manien**, manischen Schüben und zur langfristigen Prophylaxe von **manisch-depressiven Erkrankungen**. Da **Lithium** die Jodaufnahme der Schilddrüse senkt, kommt es auch bei **Thyreotoxikosen** zum Einsatz.

Die Wirkmechanismen bei **manisch-depressiven Erkrankungen** sind nicht eindeutig geklärt. Es soll u. a. die Konzentrationen von Serotonin und Noradrenalin normalisieren. **Lithium** wird über Natriumkanäle in die Zellen aufgenommen und nur sehr langsam über die Na/K-ATPase wieder heraustransportiert - so lassen sich Elektrolytstörungen durch **Lithium** erklären.

Des Weiteren ist **Lithium** als Mittel gegen **Gicht** bekannt. Bereits 1859 wurde **Lithium** in der westlichen Medizin als Mittel gegen **Gicht** und gegen bestimmte **Infektionskrankheiten** erstmalig eingesetzt. Es erwies sich jedoch als

unwirksam. Erst 1949 beschrieb der australische Psychiater **John Cade (1912–1980)** ein mögliches Anwendungsgebiet für **Lithiumsalze**. Er hatte Meerschweinchen verschiedene chemische Verbindungen, darunter auch **Lithiumsalze** injiziert, woraufhin diese weniger stark auf äußerliche Reize reagierten, ruhiger, aber nicht schläfrig wurden. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass der bei den Versuchstieren beobachtete Effekt auf eine **Intoxikation** (Vergiftung) zurückzuführen war. Nach einem Selbstversuch von **Cade**, wurde 1952–1954 die Verwendung von Lithiumcarbonat als Medikament zur Behandlung **manisch-depressiver Patienten** in einer Doppelblindstudie am Psychiatrischen Krankenhaus in Aarhus-Risskov (Dänemark) untersucht. Damit war der Grundstein für die **Lithiumtherapie** gelegt.

Bei dieser Art der Behandlung wird **Lithium** in Form von Salzen, wie dem **Lithiumcarbonat**, gegen **bipolare Affektstörungen**, (**manisch-depressive Psychosen**), verschiedene **Manien** und **Depressionen**, aber auch außerhalb der Psychiatrie bei der Behandlung von **Cluster-Kopfschmerz** oder **Infektionen** mit **Herpes simplex** therapeutisch eingesetzt und in Doppelblindstudien geprüft. Aufgrund der sehr geringen therapeutischen Breite, sind dabei Spiegelbestimmungen während der Therapie nötig. Der Lithium-Plasmaspiegel sollte etwa 0,6 mmol/l bis 0,8 mmol/l betragen. Wenn sich der Lithiumblutspiegel an der oberen Grenze des therapeutischen Serumspiegels bewegt, kann es bei empfindlichen Menschen zu beherrschbaren, reversiblen Nebenwirkungen kommen. Liegt der Lithiumblutspiegel über 2,0 mmol/l, steigt die Gefahr deutlicher bis zu schweren Nebenwirkungen wie **Herzrhythmusstörungen**, **Übelkeit**, **Erbrechen**, **Tremor**, **Rigor**, und **Leukozytose** rasant an - bei über 3,5 mmol/l besteht **Lebensgefahr**.

Der Grund ist, dass der Stoffwechsel von **Lithium** und **Natrium** ähnlich ist. Ein zu hoher Lithiumspiegel kann durch Schwitzen oder **Natrium**-ausschwemmenden Medikamente (natriuretische Diuretika) mit sinkendem Natriumspiegel entstehen. Der Körper versucht, den Natriumverlust zu kompensieren, indem in den Nieren dem Primärharn **Natrium** entzogen und in das Blut zurücktransportiert wird (Natriumretention). Neben **Natrium** wird dabei auch **Lithium** retiniert, das normalerweise gleichmäßig von den Nieren ausgeschieden wird. Die Folge ist ein erhöhter Lithiumspiegel, was bei der Einnahme von **Lithium** ein Drug Monitoring bedingt, bei dem regelmäßig der Lithiumspiegel bestimmt und die Dosis entsprechend individuell angepasst wird. Auch bei korrekter Dosierung kann es unter Langzeit-Behandlung mit **Lithium** zu Wasser und Natrium Verlusten (**Diabetes insipidus**), Übersäuerung des Blutes (**Azidose**) und zur **Lithium-Nephropathie** mit Einschränkung der Nierenfunktion kommen.

Anmerkung: Viele **Lithiumverbindungen**, die in wässriger Lösung Lithiumionen bilden, sind im Gegensatz zu den entsprechenden **Natrium-** und **Kaliumverbindungen** als gesundheitsschädlich eingestuft. Die Wirkungsweise des **Lithiums** als Psychopharmakon ist noch nicht hinreichend erforscht. Die **antidepressive Wirkung** von **Lithium** beruht wahrscheinlich ebenfalls auf einer Verstärkung der serotonergen Neurotransmission, also einer erhöhten Ausschüttung von Serotonin in den Synapsen, während die **antimanische Wirkung** mit einer Hemmung dopaminerger Rezeptoren erklärt wird. Eine weitere Auswirkung von **Lithiumsalzen** auf den Menschen und Säugetiere wie Ratten, ist die wohl damit zusammenhängende Veränderung der Circadianen Rhythmik. Diese Wirkung konnte sogar bei Pflanzen wie der **Kalanchoe** nachgewiesen werden. Andere serotonerge Substanzen wie **LSD**, **Meskalin** und **Psilocybin** zeigen ebenfalls solche Auswirkungen beim Menschen. Durch **Lithium** ist es im Tierversuch an Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*) gelungen, Symptome der **Alzheimer-Krankheit** – wie **Vergesslichkeit** - zu bekämpfen. In Regionen mit höheren Lithiumgehalten scheint **Demenz** in geringerem Maße aufzutreten. Die neuroprotektive Wirkung ist möglicherweise auf die durch **Lithium** verstärkte **Autophagie*** zurückzuführen.

***Autophagie** oder **Autophagozytose:** Der faszinierende Weg zur zellulären Reinigung. Autophagie, von altgriechisch *autóphagos* - »sich selbst verzehrend« und *kýtos* »Höhlung, Raum«, bezeichnet den Prozess in Zellen, mit dem sie eigene Bestandteile abbauen und verwerten. Die Autophagie ist eine Form der intrazellulären Selbstverdauung, ein hochgradig regulierter Prozess, der es den Zellen ermöglicht, beschädigte oder nicht mehr benötigte Bestandteile abzubauen und zu recyceln. Dies reicht von fehlgeschalteten Proteinen bis zu ganzen Zellorganellen. Ein verwandter Prozess ist die Phagozytose (eine Form der Endozytose), bei der Stoffe von außerhalb der Zelle aufgenommen und verwertet werden.

Dem japanischen Wissenschaftler **Yoshinori Ōsumi** wurde für seine Entdeckungen auf dem Gebiet, 2016 der Nobelpreis für Physiologie verliehen. Eine einfache und auch noch kostengünstige Methode, die Autophagie in sich selbst in Gang zu setzen, ist das sogenannte Intervallfasten. Damit der Prozess der Autophagie ausgelöst wird, empfehlen Experten eine Nahrungspause von mindestens etwa 14 Stunden, besser noch 16 Stunden am Stück. Während dieser Zeit, setzt eine Art Reinigungsprozess in unseren Zellen in Gang, die sogenannte Autophagie. Dabei werden beschädigte Zellteile von einer Membran überzogen und verdaut. Erst zehren wir beim Fasten von den Glukosespeichern der Muskeln sowie der Leber. Sind diese geleert, dienen die Fettzellen als Energielieferanten. Da kann man nur raten ⇒ auf zu einem gesundem Abnehm-Prozess.

Der Altersforscher **Michael Ristow** zeigte 2011 einen möglichen Zusammenhang zwischen dem Gehalt an **Lithium** in der Umwelt und der Lebenserwartung des Menschen: In einer japanischen Bevölkerungsstudie bestand danach zwischen einem höheren Gehalt von **Lithium** und einer höheren Lebenserwartung ein statistisch signifikanter Zusammenhang. Des Weiteren verlängerten hohe Lithiumkonzentrationen die Lebenserwartung des Fadenwurms und Modellorganismus *Caenorhabditis elegans*. Aufgrund der zahlreichen Effekte auf die menschliche Gesundheit wird diskutiert, ob **Lithium** womöglich ein essentielles Spurenelement darstellt?! Eine Studie, die 1990 in den USA veröffentlicht wurde, beschreibt eine erhebliche **Verringerung von Straftaten** und **Suiziden** in Regionen mit erhöhten Lithiumkonzentrationen im Trinkwasser. Eine österreichische Studie kam zu ähnlichen Ergebnissen.

Anmerkung aus der Toxikologie (nach Lewin)

Lithiumsalze wirken auf Frösche wie die entsprechenden **Kaliumverbindungen** toxisch und letal. Sie erzeugen diastolischen Herzstillstand. Bevor er definitiv ist, treten diastolische Stillstände ein, welche bei Vagus-Durchschneidung ausbleiben und durch Atropin vorübergehend aufgehoben werden. Auch die Erregbarkeit der Nerven, Nervenzentren und der Muskeln wird durch **Lithiumsalze** herabgesetzt. Bei Warmblütlern entsteht starkes Sinken der Temperatur. Nach Einnehmen von 8 g Lithiumchlorid in vier Dosen im Verlaufe von 24 Stunden, traten nach einigen Stunden folgende Sensationen auf: **Schwindel** und nach der dritten Dosis Schwächung des Sehvermögens, sodass nur ganz große Buchstaben gelesen werden konnten, dazu **Ohrenklingen**, allgemeine Schwäche und **Tremor-Symptome**. Nach der vierten Dosis wurde der Schwindel so stark, dass sich der ganze Raum zu drehen schien und nun eine Bettruhe nötig wurde. Die Augen- und Ohrensymptome hielten anderthalb Tage, **Schwäche** und **Tremor** fünf Tage an, gastro-intestinale Symptome fehlten. Die gleichen, etwas Schwächeren, zeigten sich später nach zwei Dosen von je 2 g **Lithiumchlorid**.

Fazit: Na, wenn dem Fadenwurm schon eine längere Lebenserwartung bevorsteht, möchte ich doch als verantwortungsbewusster Mensch, selber darüber bestimmen können ...! ...

Da lob ich mir doch die Homöopathie, mit ihr darf und kann - selbstbestimmt - ohne vergiftet zu werden, noch für die „persönliche Gesundheit“ gesorgt werden.

Anwendung in der Homöopathie **Lithium metallicum**

Stadium 1 der Kohlenstoffserie (Die Geburt beginnt - Start: impulsiver Beginn)

Lithium stellt den Beginn der Geburt mit den **ersten Wehen** dar. Die **Wehen kündigen an, dass die Geburt beginnt**. Wenn es in dieser Phase Probleme gibt oder gab, kann eine **Lithium-Arznei** angezeigt sein. Es kann zum Beispiel sein, dass die Wehen zum **Stillstand** kamen oder sie **nur sporadisch auftraten** und die **Geburt deswegen nicht voranging**. Vielleicht begann die Geburt auch zu früh (**Frühchen**) oder zu spät (**übertragene Kinder**).

Geist + Gemüt / Wesen + Typ

Anmerkung: Ausschlaggebend für eine homöopathische Behandlung und ihre korrekte Verschreibung mit der passenden Arznei, sind hier nicht nur äußerliche Krankheitsmanifestationen und Symptome, sondern vielmehr der jeweilige Charaktertypus und die typischen Verhaltensweisen oder Reaktionen, des zu behandelnden Patienten. Um erfolgreich zu behandeln, geht es in der Homöopathie darum, zunächst so viel wie möglich vom Wesen des erkrankten Menschen zu erfahren und verstehen zu lernen. Das gilt im Besonderen für Menschen die schon längere Zeit an einer **chronischen Erkrankung** leiden.

Die Arznei **Lithium metallicum** steht hier im Zentrum des Bildes und hilft uns, viele Informationen zu diesem wichtigen Heilmittel kennenzulernen. Die **Zerbrechlichkeit** die ein »**Lithium-Mensch**« präsentiert, zeigt sich deutlich in seinem Verhalten. Sie fühlen sich total **Hilflos**, im Besonderen wenn eine Trennung von einem geliebten Menschen vorliegt. **Lithium** will **Beschützt** sein von einem Teil der Bezugsperson (Geburt noch nicht begonnen). Sie sind total abhängig vom anderen, haben große **Trennungsangst**; **Angst** draußen - exponiert nicht zu überleben. Sie verhalten sich kindlich und naiv am Beginn der Selbst- ICH-Entdeckung, sie sind impulsiv, naiv, willensschwach, beeinflussbar, sie suchen nach Autoritäten, da ihnen ihr eigenes Wertesystem fehlt (Kind, aber auch im Alter als Erwachsene suchen sie nach Halt und Schutz in der Welt). Wir beobachten ein impulsives spontanes Handeln, kindlich und unbeholfen. Sie treten als tatkräftiger Held auf, können Schwierigkeiten aber nicht überblicken. Bei Misserfolg geben sie sofort auf und probieren bald wieder etwas anders aus. Sie sind **ängstlich** vor allem Unbekanntem gegenüber; **suchen Schutz** bei starken Bezugspersonen. Sie handeln und teilen

die Welt in Extreme ein - Gut-Böse / Schwarz-Weiß. Schon Kleinigkeiten können bei diesen Menschen einen totalen Wandel bewirken. Das Verhalten tendiert in **manisch-depressive Verstimmungen** (**manisch impulsiv**, undurchdacht, Selbstüberschätzung) / **depressiv** (wertlos, apathisch).

Bhawisha Joshi: das **Lithium-ICH** kann ohne DICH nicht sein, nicht überleben. „Ich bin unfähig es alleine zu schaffen, kann mich nicht trennen; „meine Existenz ist völlig abhängig von DIR“.

Dekompensation: „Niemand hilft mir ... zu überleben“, allein kann ich nicht selbstständig werden.

Jan Scholten: **Lithium metallicum** ist eine willensschwache, naive Person: Sie stehen am Beginn der Entdeckung von sich selbst. Sie wissen nicht richtig, wer sie sind und manchmal nicht einmal, ob sie „überhaupt sind“. Ihr "Ich" ist noch nicht so stark entwickelt. Sie wirken sehr willensschwach, und manchmal scheint es sogar, als ob sie keinen Willen haben. Es sind sehr unentschlossene Menschen sie können sich endlos mit kleinen Details beschäftigen ohne zu einem Ende zu kommen. Sie sind sehr unsicher, geraten durch allerlei kleine Dinge schon aus der Fassung. Sie haben **schnell Angst**, denken das sie etwas verkehrt getan hätten. Sie haben sozusagen vor dem **Leben selbst Angst**, fürchten sich vor allem, was unbekannt und fremd ist. Sie suchen Schutz in sicheren Häfen, zu Hause bei starken, väterlichen Personen. Sie trauen sich nicht, für sich selbst aufzukommen, trauen sich nicht zu nehmen, wonach sie Verlangen haben. Ihr Zögern etwas zu nehmen kann so weit gehen, dass sie selbst das abweisen, was ihnen gegeben wird.

Eine impulsive Person: wechselhaft

Sie tun einfach etwas, das heißt nicht, dass sie nicht interessiert sind, sondern sie handeln impulsiv, wie es ihnen in den Sinn kommt. Hierdurch geht öfters etwas schief, ihre Absicht wird anders gedeutet; ihre Bemerkungen gehen daneben, oder ihre Handlungen schießen total am Ziel vorbei. Sie bekommen so viele Enttäuschungen zu verarbeiten. Aber voll guten Mutes probieren sie es wieder von neuem, dann aber auf andere Art, da es vorher nicht so gut ging. Es ist eine Art "trial and error"- Ablauf. Sie wirken sehr wechselhaft. Sie probieren etwas und geben es wieder auf, oder sie wechseln zwischen verschiedenen Möglichkeiten, um sie jedesmal wieder auszuprobieren, oder sie probieren etwas und müssen es wieder aufgeben.

Schwache Wertestruktur

Sie wollen versuchen, sich zu beweisen, der Welt ihren Wert zu zeigen. Sie überdenken aber ihre Handlungen nicht gut, so dass sie einfach irgendetwas tun. Sie können nicht gut überlegen, da sie keinen Bezugsrahmen haben. Sie wissen nicht, woran sie messen können, was gut oder schlecht ist.

Sie haben die Neigung, alles in Extremen von Gut und Böse zu sehen. Auch hierbei sehen wir, dass das schnell vom einen Extrem ins andere umschlagen kann; so kann jemand der Beste sein und einen Tag später ist dieselbe Person ein Ausbeuter und gewissenloser Schurke.

Auf dieselbe Art gehen sie eigentlich auch mit sich selbst um, im einen Moment fühlen sie sich gut, im folgenden Moment nichts mehr wert, sie fühlen sich des Teufels und von Gott verlassen. Verschiedene Kleinigkeiten können solch einen Umschlag bewirken.

Impulsiv die Wertestruktur betreffend: beeinflussbar

Dadurch dass sie sehr wechselhaft und willensschwach sind, sind sie sehr beeinflussbar. Wenn ihnen jemand etwas suggeriert, übernehmen sie das schnell, denken sofort, dass die Person es wohl besser wisse. Sie können auch bei anderen Hilfe suchen, da sie innerlich kein Wertesystem haben. Sie wollen Autoritäten, die ihnen erzählen, wie die Welt aufgebaut ist.

Ein einfältiges Kind: kindlich

Sie sind wie ein Kind, welches noch Halt und Begleitung der Eltern nötig hat. Wie ein Kind, welches noch den Weg in dieser Welt finden muss. Sie probieren alles aus, jedoch auf eine unbeholfene Weise, worauf die Umgebung dann sehr gerührt reagiert mit: "Schau mal, wie süß, was es macht. Das Kindliche äußert sich auch sexuell, sie sind oft noch kindlich asexuell. Brüste und andere Geschlechtsmerkmale sind nur mäßig entwickelt und auch ihre sexuellen Bedürfnisse sind niedrig.

Ein törichter Held.

Sie können auch sehr tatkräftig auftreten, wie ein starker Held. Aber auch dann sehen wir das Kindliche dabei. Es ist nicht gut durchdacht, wofür sie kämpfen. Wie ein "Don Quichotte II ziehen sie in den Kampf gegen Windmühlen. Sie können über ihre Abenteuer nicht gut reflektieren, genauso wenig über die Werte in der Welt und ihren Selbstwert. Es ist das Stadium, in dem der Held seine Aufgabe bekommt, aber noch nicht richtig weiß, was diese Aufgabe beinhaltet.

Impulsiv gut oder schlecht: **manisch-depressiv**

Die **manisch-depressiven Störungen** sehen wir in allen Themen von **Lithium** wiederkehren. In der **manischen** Phase gibt es das impulsive und undurchdachte Verhalten, sie gehen impulsiv und töricht mit Besitz um. In der **depressiven** Phase ist es das Aufgeben, sich selbst und alles als schlecht betrachten, misslungen usw. Sie fühlen sich wertlos abwechselnd mit sehr wertvoll.

Reizbarkeit: Stimmung: aggressiv, Selbstverstümmelung, beschuldigend. Ruhelos, aufgeregt, impulsiv (!), manisch, instabil, hysterisch, schüchtern, unsicher, unschlüssig. Es geht der Person besser ↑, durch eine unterstützende Hilfe. Lustlos, Gefühl von Sinnlosigkeit, düster, Selbstmordneigungen.

Religiös: magisch, obsessiv.

Pathologie: **Lithium metallicum**

Diese starken Veränderungen erinnern an die Verwendung von **Lithium** in der Psychiatrie: für **manisch-depressive Psychosen**. **Amenorrhoe**. Letztendlich bekommt das **depressive Stadium** die Oberhand.

- **Herzbeschwerden** – begleitet von Beschwerden der Harnwege Druck in der Herzgegend beim Aufstehen zum Urinieren, nach Urinieren besser; Herz – Schmerzen vor und während dem Urinieren; auch vor und während den Menses. Ein **Begleitsymptom** der Herzbeschwerden ist: „Beim Einatmen fühlt sich die Luft bis in die Lunge hinein kalt an.“
- **Rheumatische Schmerzen** in der Herzgegend – Bücken verschlimmert ↓
- **Schmerzen** in den Extremitäten; Fingergelenke empfindlich und schmerzhaft
- **Schlaflosigkeit**
- **Lithium** (homöopathisch) hat große Dienste bei der Behandlung von **Herzklappenerkrankungen** und von Zuständen nach **akuten Entzündungen** geleistet

Körperliche Symptome

- Wachstumsverzögerung.
- Vertikale **Hemianopsie** (halbseitiger Gesichtsfeldausfall, einseitige Sicht) Angeborene Abweichungen
- Zittern der Hände, **Muskelschocks** nachts, **Tremor**, **Ataxie**. **Epilepsie**; Speichelfluss; Metallgeschmack
- **Herz- und Gefäßerkrankungen** Angeborene Herzfehler; EKG-Abweichungen, hoher Blutdruck. **Trikuspidalklappenfehler**.
- **Hyperthyreose**, **Hypothyreose**, **Thyreoiditis**, **Struma**, **Lymphdrüsenerkrankung**. **Thymuserkrankungen**
- **Neuroleptisches maligne Syndrom***
- Übel, **Erbrechen**, **Magenschmerzen** ↑ durch essen. **Magengeschwür**. **Darmgeschwüre**. **Durchfall**, ↓ Obst, und Schokolade, ↓ nachts.
- **Sterilität**, zu wenig Milch, **Missgeburten**
- **Nierenstörungen** (3), **Nierensteine**, Urat Steine (3), **Urämie**, viel und oft Wasserlassen. Nebenniere zu aktiv
- **Arthritis**, **Gicht**, **Akne**, **Psoriasis**, Jucken, **Haarausfall**, erhöhte Talgsekret, **Fieberbläschen** an der Lippe, **Herpes genitalis**, **seborrhoisches Ekzem**. Dünnes Haar.

Auslöser oder Ursachen

Verwahrlosung, Mißbrauch, Misshandlung, Inzest, Eltern abwesend, süchtig oder schwach, Verlust der Eltern oder Beschützer.

Zentrale Themen

Sehr Impulsiv, schwache Persönlichkeit, kein Selbstwertgefühl, große Unsicherheit: Starke Abwechslung. **Indifferent**, **keine Sexualität**. Außer bei **Lithium fluoratum** ⇒ wechselhaftes ausprobieren.

***Neuroleptisches Syndrom** oder maligne Neuroleptika-Syndrom: Es stellt einen in der Psychiatrie gefürchteten Notfall dar, der sehr schnell verlaufen und rasch lebensbedrohliche Komplikationen verursachen kann. Es ist durch **Hyperthermie**, **Muskelsteifheit**, autonome Funktionsstörungen und **Bewusstseinsveränderungen** gekennzeichnet. Dieses Syndrom kann auch als eine Nebenwirkung auf die Einnahme von Neuroleptika oder aufgrund einer Überdosierung nach Verabreichung von Antipsychotika oder anderen zentralen Dopamin(D2)-Rezeptor-Antagonisten verursacht werden.

Allgemeines

Typ: Untersetzt, viel Schweiß, nachts ↓

Verlangen: Alkohol, Kaffee, Tabak

Nahrung: Obst und Schokolade ↓

Schlaf: schlaflos

Träume: Schreckerlebnisse: sieht die Mutter, geht ihr nach, es stellt sich heraus dass es nicht ihre Mutter war / Das Elternhaus wird abgerissen.

DD Differenzialdiagnose - Vergleiche zu Lithium und ihren Verbindungen

Anmerkung: Die Bestimmung der Farbvorliebe dient zur Verfeinerung der homöopathischen Diagnostik und kann als zusätzliches und besonderes Symptom zum passenden Arzneimittel führen. Die Ergebnisse der Farbvorliebe (**Dr. H. V. Müllers** Entdeckung - spätere Weiterführung **Ulrich Welte**;) sind einzigartig. Sie erleichtern die Differenzierung bekannter Arzneimittel und lassen uns auch an seltene Arzneimittel denken, die man sonst leicht übersieht. Die Methode findet weltweit als erweiterte homöopathische Arbeitsgrundlage Verwendung.

Jan Scholten: DD: **Kohlenstoffserie**, **Siliciumserie**, **Stadium 1** und **17**, **Acidumgruppe**, **Lacticumgruppe**, **Muriaticumgruppe**, **Sulfurgruppe**: Carlsbad, Crocus, Hydrogenium, Mancinella, Brassica, Daucus carota, Hyoscyamus, Lactuca virosa und sativa, Nux vomica, Solanum lycopersicum, Thuja, Veratrum,

Weitere Vergleiche - DD Differenzialdiagnose: **Henri Voisin**

Ammonium benzoicum: Überwiegend **Deprimierte Menschen** mit starker Trübung des Urins.

Ammonium phosphoricum: Die **Schmerzen** sind weniger ausgeprägt, Neigung zu **pulmonalen Stasen**.

Actaea Acta spicata (Christophskraut Hahnenfußgewächse): Erste Phalangen (Fingergelenke) mit Deformierungen.

Berberis: Wenig Diurese; **Schmerzen** wandern und strahlen mehr aus; bei weniger **Knoten** und **Deformierungen**

Guajacum: Bei stechenden Hals- und Gelenksbeschwerden; Schmerzen sind ↓ in Wärme und bei Berührung.

Ledum: **Reißende**, **stechend-bohrende Schmerzen** am erstes Daumengelenk; frostige Menschen, dennoch Wärme ↓.

Lycopodium: Alle **rheumatischen Beschwerden** werden durch **Leberstörungen** verursacht.

Sarsaparilla: **Harn-** und **rheumatische Beschwerden** bei Nässe und Verzweiflung magerer Mensch mit **Schmerzen**, die sich **bei feuchtem Wetter** und **nachts** verschlimmern ↓. **Gemütsdepression** infolge der **Schmerzen**.

Liebings-Farben: **Lithium metallicum:** Bewegen sich nach **Welte:** von 9C - über 17C - 19 DE / **H. V. Müller:** 11 AB 7-8 **karminrot** über 23 AB 7-8 **Babyblau** bis hin zu 25BCDF7-8 **dunkeltürkis**

Veranschaulichung: Die Einbeziehung von Lieblingsfarbe und Handschrift des Patienten in die homöopathische Fallanalyse, kann zur genaueren Differenzierung des **Similimums*** sehr hilfreich sein. Die Methode ist einfach zu erlernen und kann ergänzend zur eigenen Arbeitsweise leicht integriert werden.

Ein Patient mit schwersten **Cluster-Kopfschmerzen** gab (**18E**) als Lieblingsfarbe an. Dies war der entscheidende Hinweis auf ein **Lithiumsalz** als sein Heilmittel. Seine Handschrift sah der eines anderen **Lithium carbonicum** Patienten am ähnlichsten und konnte gegen die Handschriften von anderen **Lithiumsalzen**, wie zum Beispiel **Lithium muriaticum**, gut abgegrenzt werden. Der Patient hatte schon vieles versucht und wollte mit diesen Schmerzattacken nicht mehr weiter leben. Seit der Einnahme von **Lithium carbonicum** ist er frei von schweren Schmerzattacken.

Lithium bildet eine Vielzahl von Verbindungen, darunter Lithiumsalze, Lithiumoxide und metallorganische Verbindungen. Die verschiedenen Verbindungen von **Lithium - Arzneien** werden in einer gesonderten PDF-Arbeit beschrieben: **HOMÖOPATHIE Arzneimittelbilder Elemente Metalle** ⇒ **Die Lithium Familie**.

¹**Similimum:** lat.: *similis* o. *similius* = »ähnlich«. Ein Similimum ist ein homöopathisches Arzneimittel, das zur Gesamtsymptomatik des Patienten passt, einschließlich seiner Geistes- und Gemütsphäre. Das Similimum besitzt die Kraft die Krankheit vollständig zu heilen.

Simile: Ein Arzneimittel dessen Arzneysymptomatik dem Beschwerdebild des Patienten teilweise ähnlich ist und zur Besserung der Beschwerden beitragen kann.

Fallbeispiele für Lithium metallicum

Anmerkung: Fallbeschreibungen, können nicht nur für den Studierenden, einen detaillierten und verstehenden Überblick über eine bestimmte Arznei- oder Substanzgruppe geben. Vor allem können sie eindrucksvolle Einblicke in die Zusammenhänge spezifischer Beschwerden (Befindlichkeiten und Symptomenlage) - dem Leiden eines Menschen und über den Genesungs- bzw. Heilungsweg wieder geben.

Die Klassische Homöopathie behandelt vorrangig den Menschen nicht seine Krankheit!

Für den Homöopathen sind im Besonderen, die charakterlichen Eigenheiten, die Erscheinungsform, die Reaktionsart und die spezifisch seelisch-geistige Verfassung des Patienten, für die Verschreibung des passenden Arzneimittels maßgebend.

Alle Fallbeispiele wurden anonymisiert um keine Hinweise auf die behandelten Patienten zu ermöglichen. Zusätzlich wurden die betroffenen Personen um die Erlaubnis für die Publikation auf der Website gebeten.

Fall von Jan Scholten

Eine 34 Jahre alte Frau kommt wegen **Bauchschmerzen** in die Praxis. Diese Bauchschmerzen befinden sich rechts unten oder rechts oben im Bauch, unter dem Rippenbogen und strahlen zum Rücken hin aus. Es ist ein andauernder Schmerz, manchmal stechend, verbunden mit **Übelkeit** und **Müdigkeit**. Der Schmerz ist morgens schlimmer, bei Anspannungen, wie Fitnesstraining und im Herbst, sowie im Vorfrühling. Der Schmerz wird besser durch liegen auf der linken Seite, durch Reiben oder mit einer warmen Wärmflasche. Essen und Wetter haben auf ihre Schmerzen keinen Einfluss, obwohl sie während der Schmerzen keinen Appetit hat. Es fing vor einigen Jahren an, als die Mutter ihres Freundes starb. Sie versorgte sie damals einige Wochen lang. Das Problem war, dass sie es nicht mitansehen konnte, dass jemand verkümmert und der damit verbundene Verlust.

Eine zweite Beschwerde ist **Kopfweh** an der rechten Seite zum Nacken ausstrahlend. Es ist ein Spannungsgefühl, vor allem morgens, verbunden mit **Schwindel**, ein Gefühl, als ob alles unwirklich wäre, als ob sie wegsinken würde, weggezogen würde. Sie beginnt dann zu hyperventilieren oder atmet zu wenig. Dieser **Schwindel** kann auch allein kommen und entsteht meistens plötzlich, als ob an einem Knopf gedreht würde. Ihre Konzentration nimmt dann auch deutlich ab.

Sie ist sehr **unsicher** und glaubt schnell, dass die Dinge schief gehen, vor allem, wenn sie mit Problemen konfrontiert wird. Sie ist in ihrer Arbeit unsicher und auch anderen Menschen gegenüber. Sie fühlt sich bei niemandem wohl. Sie ist sehr empfindlich Kritik gegenüber, vor allem, wenn es ihre Arbeit betrifft, sie sagt dann aber nichts. Sie verträgt es nicht, wenn Menschen urteilen, sie in eine Schublade stecken. Regelmäßig hält sie es in ihrer Arbeit nicht mehr aus, sie muss dann verstört nach Hause gehen.

Als Kind war sie schon sehr **abhängig ihrer Mutter gegenüber** und sagte zu ihren Eltern: „Ihr werdet doch nicht sterben? „Sonst will ich auch nicht mehr leben“. Sie hatte Mühe mit dem Erwachsenwerden, konnte sich schwierig von ihren Eltern lösen, wollte lieber in der beschützten Welt bleiben. Sie konnte es nicht ausstehen, dass ihr Körper erwachsen wurde, dass sie Brüste bekam.

Sie ist von der Art her **schwermütig** und vor allem **traurig**, wenn Menschen sterben, sie kann nicht akzeptieren, Menschen zu verlieren. Sie war in ihrer Grundschule sehr getroffen, als eine Lehrerin starb und ein Freund von ihr vom Bus überfahren wurde. Sie ist übertrieben besorgt, dass ihre Katze sterben könnte.

Sie hat jedoch zwei Seiten. Neben dem passiven, plötzlichen Verschließen gibt es auch eine aktive Seite. Sie kann sehr positiv sein und keck Kontakte mit anderen schließen. Dann auf einmal kann es wieder umschlagen, und sie klappt zu, wenn sie sich nicht wohlfühlt. Sie kann sich schwierig entscheiden, vor allem in Lebensfragen wie heiraten oder Kinder bekommen, sie kann darüber lange nachgrübeln. Sie zaudert lange über Entscheidungen, sie hat **Angst** zu leben, Schritte zu unternehmen und Verantwortungen zu tragen. Sie kann sich in kleine Dinge total festbeißen, sich auf ein kleines Ding fixieren, und so muss es dann geschehen. Wenn das nicht gelingt, ist sofort alles daneben.

Sie hat **Angst** vor Krankheit Tod, Spinnen, engen Räumen und Menschenmengen.

Sie hat einen Traum, dass sie ihre verstorbene Mutter sieht, ihr hinterherrennt, und dann auf einmal sieht, dass es jemand anderer ist; sie wird wach mit einem Schreck.

Vor einigen Jahren unterzog sie sich einer Psychotherapie, da sie **depressiv** und **unsicher** war, nachdem sie ihren vorigen Freund verlassen hatte. Materiell hatte sie es zwar gut bei ihm, er hatte ein großes Haus, viel Freiraum und ein Pferd. Er war jedoch an ihr uninteressiert, war immer in seiner Arbeit, und darum verließ sie ihn. Sie hat nun einen neuen Freund, der schon Anteil an ihr nimmt, sexuell kann sie jedoch schlecht genießen.

Als Kind stand ihr linkes Auge nach innen.

Allgemeinsymptome:

Wetter: kälteempfindlich; ↓ trübes Wetter, ↑ Sonne: träge; ↓ Feuchtigkeit: kurzatmig; sie findet Gewitter beängstigend und spannend; ↑ durch Wind und frische Luft.

Zeit: ↓ 11 Uhr.

Verlangen: Spinat (2), Kartoffeln (2), Gemüse, Obst, Ei, Getränke, Wasser (2).

Abneigung: Oliven (2), Schweinefleisch, Gelbe Rüben, Alkohol.

Menses: vor der Menses: gespannte Brüste, unsicher, reizbar.

Schlaf: Gut; manchmal fühlt sie plötzlich etwas Seltsames in ihrem Kopf und ist dann klar wach; sie kann **Angst** haben, dass sie nicht mehr wach wird; auf der rechten Seite.

Analyse

Die große **Unsicherheit** und **schwache Persönlichkeit** weisen auf ein Mittel der **Kohlenstoffserie** hin. Sie verträgt es nicht, wenn Menschen sterben, dann muss sie sie selbständiger werden, und dafür fühlt sie sich nicht stark genug. Sie hatte auch Schwierigkeiten mit dem Erwachsenwerden, sie ist hilflos und abhängig (**Kohlenstoffserie**). Die plötzliche Veränderlichkeit ist ein typisches Kennzeichen für **Stadium 1**, und so kommen wir zu **Lithium**. Es ähnelt etwas **Crocus** und **Pulsatilla**.

Kennzeichnend ist der Traum, in dem sie ihrer Mutter hinterherläuft, die sich auf einmal nicht als ihre Mutter herausstellt. Sie weiß nicht, was sie tut und unüberlegt (**Stadium 1**) denkt sie, dass es ihre Mutter sein muss. Auch das Umschlagen (wechselhaft, **Stadium 1**) zum Schreck passt dazu, als sich herausstellt, dass es nicht ihre Mutter ist.

Verlauf

Einen Monat nach **Lithium metallicum MK** ist sie geistig ein Stück stärker, fühlt sich weniger niedergeschlagen, ist kräftiger und hat mehr Lust, Dinge zu tun. Die Angst vor dem Tod ist geringer. Sie assoziiert tiefen Schlaf mit dem Tod, das kann jetzt aber auch angenehm sein, anstelle von schlimm. Sie hat das Gefühl, dass sie einfach, sein darf ohne Urteile. Sie fühlt sich in ihrer Arbeit besser, sieht alles nicht mehr so eng, kann besser relativieren. Sie ist weniger krampfhaft, alles fühlt sich großzügiger an und läuft fließender.

Ihre **Bauchschmerzen** sind weniger und kommen nicht mehr in heftigen Anfällen. **Kopfschmerzen** und **Schwindel** sind deutlich weniger. Nach einigen Monaten haben die Beschwerden weiter abgenommen. Nach 9 Monaten hat sie einen leichten Rückfall mit ihrer Unsicherheit. Sie zieht mit ihrem Freund zusammen, was ihr Stress bringt. Nach einer Wiederholung mit **Lithium metallicum** geht es schnell wieder besser.

Ein weiteres Fallbeispiel

Ein 3-jähriges Mädchen wird wieder **inkontinent**, obwohl sie schon sauber war. Sie **nässt ins Bett** und macht ihren **Stuhlgang wieder in die Windel**. Auch das **Essen ist schwierig**, das **Brot muss ganz exakt geschnitten sein**. Ihre Mutter vermutet, dass sie Probleme hat, weil sie im Kindergarten in eine größere Gruppe wechseln muss, obwohl sie viel lieber in der kleineren Gruppe bleiben möchte.

Das Mädchen ist drei Wochen zu früh auf die Welt gekommen. Ihre Mutter hatte damals das Gefühl, dass ihr Baby so schnell wie möglich aus der Gebärmutter herauswollte, weil sie mit ihren Beinchen immer so sehr gegen das Zwerchfell drückte. Mit den Wehen ging alles ganz schnell. **Nach der Geburt war die Mutter einige Wochen lang sehr emotional**, sie konnte mit der Situation um sie herum (Außenwelt) nicht gut umgehen. **Die frühe Geburt** und die **schnellen Wehen** sind eine Indikation für **Lithium**, die erste Phase der Wehen.

Verschreibung: Mit der Gabe von **Lithium metallicum MK** wurde das Mädchen schnell wieder trocken und konnte auch zum Stuhlgang wieder normal zur Toilette gehen. Auch in der neuen Kindergartengruppe fühlt sie sich wohl.

Lithium metallicum: Bhawisha Joshi: Homöopathie und die Struktur des Periodensystems

Lithium hat das innere Gefühl, MEINE Existenz ist völlig abhängig von DIR. Noch nicht einmal der Gedanke an Trennung ist zu ertragen. **Lithium** gehört zur **1 Spalte**, der Gruppe der Alkalimetalle. Diese haben nur ein freies Elektron in ihrer Außenschale und einen größeren Atomdurchmesser, weshalb sich das letzte freie Elektron kaum noch im Bereich der Kernanziehungskraft befindet. Sie sind äußerst instabil und gehen sehr leicht Verbindungen ein, um stabil zu werden. Es sind hoch reaktive Elemente, die unter besonderen Bedingungen aufbewahrt werden müssen, damit sie keine Verbindungen bilden. Wie das Element, dem es aufgrund seiner außerordentlich hohen Reaktivität nahezu unmöglich ist, unabhängig als stabile Entität zu existieren, zeigt das Arzneimittelbild von **Lithium** eine Unfähigkeit, getrennt von seiner Bezugsquelle zu überleben. **Lithium** hat das Gefühl, außer Stande zu sein, sich auch nur die einfachsten Grundbedürfnisse selbst zu befriedigen, oder über keinerlei innere Ressourcen zu verfügen. Er/Sie fühlt sich so unvollständig wie das Element mit nur einem kümmerlichen Außenelektron, dass er keine Möglichkeit sieht, ohne jemanden, der ihn vervollständigt, weiter zu existieren. „ICH kann nicht aus eigener Kraft leben“. Diese totale Abhängigkeit drückt sich bei **Lithium-Patienten** in den **Beziehungen** aus, die sie unterhalten. Sie fühlen sich derart abhängig von bestimmten Menschen, dass sie möglicherweise äußern, ohne sie sterben zu müssen. Die Beziehung stellt für sie auf irgendeine Art eine Lebensquelle dar; sie versorgt sie mit den unentbehrlichen Grundlagen, die sie zum Überleben brauchen. **Lithium-Patienten** geben zu verstehen, dass sie sich in ihrer Familie oder ihrer Beziehung so sicher wie ein Baby im Mutterleib fühlen, was in Entsprechung zum **Geburtsprozess** der 2. Reihe steht. Dieses **Stadium** kann mit dem Zeitpunkt verglichen werden, in dem der Kopf des Babys in das Becken der Mutter vordringt, also etwa zwei Wochen vor Einsetzen der Wehen. In dieser Phase der Schwangerschaft, in der das Baby immer noch mit der Mutter verbunden und sein Leben von ihr vollständig abhängig ist, hat der Aufbruch in die Vereinzelung bereits begonnen. Es hat sich etwas verändert: Das Baby hat sich so weit entwickelt, dass die Fortsetzung dieser abhängigen Beziehung als Fötus im Mutterleib für ein gesundes Leben nicht mehr förderlich wäre. Das spüren beide, sowohl die Mutter als auch das Kind: „Es reicht!“ – und die Trennung wird eingeleitet. Es ist Zeit, diese Abhängigkeit zu ändern. In diesem Moment, der sowohl die völlige Abhängigkeit als auch das bevorstehende eigenständige Überleben in sich birgt, kommt die Frage auf: Werde ICH in der Lage sein, mich zu trennen? Natürlich nicht. „Ich bin unfähig zu atmen, mich selbst zu ernähren oder aus eigener Kraft zu leben“. „Ich ziehe es vor, in meiner Mutter zu bleiben“. Beim erwachsenen **Lithium-Patienten** drückt sich das so aus: „Ich muss bei der Person bleiben, von der ich abhängig bin, denn ich kann mir ein Leben ohne sie nicht vorstellen. Sie ist mein Rettungsanker. Ohne sie wäre ich am Boden zerstört und könnte nicht überleben. Ich bin zu schwach und zu zerbrechlich, um allein zu leben. Ich kann mich nicht lösen. Ich bin wie ein Baby“.

Die Grundbedürfnisse von Lithium-Personen:

„Mein Überleben hängt von dir ab. Du nährst mich, kleidest mich und sorgst für alles, was ich brauche. Du hilfst mir sogar, zu essen und zu verdauen. Mein Organismus ist oft nicht im Stande, die fürs Überleben notwendigen Stoffwechselfunktionen durchzuführen. **Schwäche** und **Verletzlichkeit** „Ich bin zu zart und zu zerbrechlich, um mich selbst zu erhalten. Ich bin naiv und verletzlich und habe viel zu viel **Angst** vor der Außenwelt. Ich bin nicht stark genug, allein hinauszutreten. Trennung aus der Abhängigkeit Eine Trennung kommt gar nicht in Frage. „Ich bin absolut unfähig, mich zu trennen. Ich klammere mich an andere und fühle mich rundum wohl dabei. Ich fürchte mich davor, meinen Halt zu verlieren.“

Der Mutterleib

„Der Mutterleib ist mein kleines Paradies, mein Wohlfühlbereich. Dort ist es warm und gemütlich. Ich möchte mich hineinkuscheln und für immer dort bleiben. Dieser Ort verschafft mir Sicherheit und Behaglichkeit, dort kann ich leben, ohne an die Welt draußen denken zu müssen.“

Fallbeispiel: Lithium metallicum von Bhawisha Joshi

Dieser Patientin hatte ich zuerst **Thuja** gegeben. Nachdem keine wirkliche Veränderung festzustellen war, war ich gezwungen, die erhaltenen Informationen neu zu überdenken. Es handelte sich um eine junge Frau mit **Magenproblemen** und **Reizdarmsyndrom**. Sie war im Januar 2002 zu mir gekommen. Sie begann die Anamnese mit der Mitteilung, ihr Magen sei empfindlich und schmerze. Sie konnte keine Nahrung aufnehmen und befand sich daher in einem sehr schlechten Ernährungszustand. Sie beschrieb sich selbst als „so zart“ und „so sensibel“ und erzählte ausführlich von ihrem Fall. Diese übermäßige Zartheit brachte mich auf **Thuja**, doch nach Ablauf eines Monats war keine Besserung zu erkennen. Einen Monat später bekam sie sogar eine akute **Mageninfektion**, und meine Hilfe war gefordert.

Aus Fällen wie diesem lernt man zuweilen am meisten. Es ist, wie **Margaret Tyler** sagte: „Glücksfälle führen nirgendwohin. Nur das Studium seiner Fehler lehrt ihn (den Homöopathen) die Kunst der Verordnung.“ Leider war sie zu krank, um mir für eine Wiederholungsanamnese zur Verfügung zu stehen, also ging ich meine Aufzeichnungen noch einmal durch. Ich fand Folgendes:

Patientin: Ich bin so zart und zerbrechlich, dass ich nicht auswärts essen gehen kann. Nicht einmal zu Hause kann ich etwas Gewürztes essen. Ich esse nur fade Sachen. Ich vertrage weder Linsen, Weizen noch Reis. Was soll ich essen? Wie soll ich überleben, wenn mein Körper die Nahrung noch nicht einmal verdauen kann? Nahrung ist doch absolut lebensnotwendig. Schauen Sie mich an: Ich bin nicht in der Lage, zu essen und die Nahrung zu verdauen. Ich bin völlig unterernährt. Helfen Sie mir! Ich verliere meine ganzen Haare. Ich brauche einen Arzt, der meinen Körpertyp versteht und meinen Darm stärken kann. Wenn Sie mir helfen, wenigstens wieder Nahrung verdauen zu können, dann bekomme ich Energie. Jedesmal, wenn ich etwas esse, frage ich mich, ob ich nach dieser Mahlzeit nicht ins Krankenhaus muss. Habe ich die Nummer meines Mannes griffbereit? Habe ich die Telefonnummer meines Arztes im Kopf, so dass ich sie auch noch im halbkomatösen Zustand herausbringe? Sobald ich in der Obhut eines anderen bin, brauche ich nicht mehr nachzudenken. Ich weiß, ich werde überleben, mein Arzt wird mir eine Infusion geben, er wird sich um alles kümmern, und ich werde die Katastrophe überstehen.

Bhawisha Joshi: Ich bemerkte, dass sie ihre Medikamente überall mit sich trug. Sie hatte eine Reise abgebrochen, weil sie **Angst** bekommen hatte, krank zu werden. Obendrein wollte sie, dass ihr Mann nicht mehr auf Reisen ging; sie scheute keine Mühen, um ihn daran zu hindern, irgendwohin zu fahren. Sie sorgte dafür, dass er gar nicht erst weggehen konnte. Das war der Punkt, an dem mir in meinen Aufzeichnungen etwas Ungewöhnliches auffiel. Sie fuhr fort:

Patientin: Ich brauche meinen Mann, und ich brauche meinen Arzt, sie müssen erreichbar sein. Was würde ich tun, wenn sie nicht da wären? Ich könnte sterben! Ich bin nur am Leben, weil diese Menschen bei mir sind. Wenn sie da sind, ist es, als ob sie buchstäblich die Führung übernähmen. Ich brauche nicht mehr an mich zu denken oder irgendetwas für mich zu tun.

Bhawisha Joshi: Mir fiel auf, dass sie ihr Überleben von diesen Personen abhängig machte. Ihr Thema war ein ganz ursprüngliches. Es hieß nicht nur: „ICH brauche DICH vollständig“ (**Spalte 1**), sondern auch: „ICH brauche DICH für mein bloßes Überleben“: Ich kann ohne sie nicht leben.“ Das ist das, was der Fötus im Mutterleib spürt (**2. Periode - Kohlenstoffserie**). „Ich kann nicht getrennt überleben“, heißt der Punkt, an dem sich die **2. Periode** mit dem **1. Stadium** kreuzt. Dann hatte sie gesagt:

Patientin: Angenommen, ich esse etwas und mir wird übel, dann gerate ich total in Panik, bis mein Mann kommt und mich ins Krankenhaus bringt. Es geht mir so lange entsetzlich, bis ich den Arzt sehe. Sobald ich ihn sehe und sein Gesicht erkenne, weiß ich, dass ich die richtige Behandlung bekommen werde. Dann bin ich zufrieden, und alles kehrt zur Normalität zurück.

Bhawisha Joshi: Sie fühlte buchstäblich: „ICH kann ohne DICH nicht überleben.“ Deshalb beschloss ich, ihr **Lithium metallicum 1M** zu schicken. Von diesem Arzneimittel ging es ihr sofort viel besser. Bei ihrem ersten **Follow up** (Folgetermin) sagte sie, sie habe angefangen, kleine Mengen gewürzter Speisen zu sich zu nehmen. Ein paar Monate später begann sie auszugehen, sich nach und nach loszulösen und mehr Zeit fern von ihrem Mann und ihrem Arzt zu verbringen. Acht oder neun Monate nach Mittelgabe ging sie schon allein auf Reisen, ohne die Telefonnummern ihres Mannes und ihres Arztes dabei zu haben. Interessanterweise ließ sie in einem ihrer Follow-ups anklingen, der Grund für ihre derart starke Abhängigkeit sei gewesen, dass sie nie eine Mutter gehabt habe. Sie sagte mir, ihre Mutter sei unmittelbar nach ihrer Geburt gestorben, so kurz nach ihrer Trennung von ihr, dass sie ihren existenziellen Halt verloren hatte. Sie steckte fest an der Stelle, an der sie allein gelassen worden war, um in dieser Welt für sich selbst zu sorgen. Sie hatte das Gefühl, es einfach nicht allein schaffen zu können. Allein schon ihre Atmung und ihr Überleben hingen von ihrem Mann und ihrem Arzt ab – ihren Rettungsankern.

Als sie immer unabhängiger geworden war, sagte sie bei einem der letzten Follow-ups: „Jetzt bin ich frei. Ich brauche mich nie mehr an irgendjemandem festzuhalten.“

Anhang mit weiteren Lithium Themen ⇒

Lern- und Heilungsprozesse für Lithium Patienten

"Menschen, die krank sind, leben überwiegend in der Zukunft und / oder in der Vergangenheit. Sie leben jedoch nicht JETZT! Würden sie 'Jetzt' leben, wären sie wahrscheinlich nicht krank!"

Grundbedingung für eine erfolgreiche homöopathische Behandlung ist die sichere Unterscheidung zwischen einer akuten und einer chronischen Krankheit. [Wie entsteht Krankheit überhaupt? Was ist das Wesen einer akuten Krankheit? Wie kommt es zur chronischen Krankheit?](#) Die Anweisungen aus [Hahnemanns Organon](#) bilden hier eine klare theoretische Grundlage. Sie enthalten detaillierte Anweisungen zur Vorgehensweise, die es in die Praxis umzusetzen gilt. Wichtigste Funktion der Lebenskraft ist die Aufrechterhaltung der Homöostase - dem Gleichgewicht zwischen körperlichen und emotional-mental Bedürfnissen. Symptome (körperlich oder emotional) dienen dabei als Helfer, um den Menschen wieder ins "Hier und Jetzt", in seine natürliche Präsenz und zur bewussten Selbsteinsicht zu führen.

Mit einer [chronischen Erkrankung](#) entfernt sich der Mensch jedoch immer weiter von seinem Kern weg. Die Lebenskraft produziert dabei Symptome, um Probleme zu bekämpfen, die im Grunde gar nicht vorhanden sind (Täuschung, falsche Richtung). Insofern agiert sie kontraproduktiv. Während [akute Krankheiten](#) zur Besinnung oder Auseinandersetzung mit unerledigten Problemen aufrufen, versetzt sich der Mensch bei der [chronischen Krankheit](#) nicht ins "Hier und Jetzt", sondern in ein "Dann und Dort": in Zerstreuung, Flucht und Ausweichen. Oft zeigt eine akute Reaktion (z. B. Fieber) nach der Gabe der passenden homöopathischen Arznei die notwendige Umkehr an.

Mit Hilfe des heilsamen Spiegels der Homöopathie, kann über die Entstehung von Krankheit, über denkbare Selbsttäuschung und über mögliche Wege zur Einsicht und Umkehr ein Weg zur Genesung und auch zur Heilung gefunden werden.

Anmerkung: Bei der Anwendung einer Hochpotenz z.B. in [1 M \(C 1000\)](#) oder auch [10 M \(C 10 000\)](#), können wundersame Veränderungen im Charakter eines Menschen geschehen. In vereinzelt Fällen können sie oft nur vorübergehend anhalten, daher sollte man von Zeit zu Zeit die Hochpotenz wiederholen, damit die positiven Veränderungen Bestand haben. Das sollte natürlich immer mit dem behandelnden Arzt oder Therapeuten abgesprochen werden.

Transformationsziele für das Arzneimittel Lithium

Auf der körperlichen Ebene sollte die Empfindlichkeit von Magen und Darm reguliert und stabil gehalten werden. Bei akuten Beschwerden im Kopfbereich sollten wieder Ruhe und Zentriertheit einkehren können.

Eine Behandlung mit [Lithium](#) sollte im Herz und Kreislauf-System eine stabile Funktionsweise gewährleisten.

Auf der emotional-mental Ebene sollte der Patient wieder das Gefühl erleben dürfen, sein Leben aus einem starken Urvertrauen heraus gestalten zu können. Die Fähigkeit und Kraft entwickeln, negativen Einflüssen von außen bewusst zu werden, um sich ihnen in Zukunft stellen zu können. Durch bewusste Konfrontation mit der Welt kann wieder innere Kraft und Stärke gewonnen werden.

Menschen, die positiv denken, sind keinesfalls gefeit vor negativen Emotionen oder Krisen. Sie können aber besser damit umgehen und belastende Situationen positiver bewerten. Nicht jeder ist als Optimist geboren. Man kann aber lernen, positiv zu denken und Hindernisse besser zu meistern.

Individuelle Beratung:

Wichtig ist auch die individuelle Beratung. Es genügt nicht, einfach ein Mittel zu verschreiben. Dem Patienten sollte bewusst gemacht werden was ihm nicht gut tut und was ihn krank macht. Es liegt in unserer Verantwortung ihn darauf aufmerksam zu machen, wie er durch seine Lebensweise den Genesungsprozess aktiv beeinflussen kann. Denn eine treffende Beratung ist oft der zündende Funke auf dem Weg zur Gesundheit. Ich bin immer sehr gewissenhaft und genau im Umgang mit den homöopathischen Prinzipien. Ich betrachte das «Homöopathische System» als ziemlich genial und „perfekt“. Das Minimum, das ich als Anwender als Zeichen von Anerkennung und Respekt tun kann, ist dem Satz von [Hahnemann](#) möglichst gut zu folgen: «Mach's nach, aber mach's genau nach».

Körper-Psychotherapie

Ziel dieser Therapie ist es, körperliche, seelische und geistige Blockaden zu lösen und diese drei grundlegenden Bereiche des menschlichen Lebens zu harmonisieren.

Aus Sicht der Biosynthese finden diese drei Bereiche des Menschseins in sieben Lebensfeldern ihren Ausdruck. So zum Beispiel in der Sprache, im Atemrhythmus, in der Beziehungsgestaltung oder im Spannungszustand der Muskeln.

Blockaden in den Lebensfeldern äußern sich meist in Form von schwierigen und leidvollen Beziehungen, Sorgen und Ängsten, dem Gefühl der Antriebslosigkeit oder psychosomatischen Beschwerden.

Die Kunst der Biosynthese liegt darin, die Klientin / den Klienten zu unterstützen, mehr mit den eigenen inneren Selbstregulierungsmechanismen in Kontakt zu kommen, um mehr Sinnhaftigkeit und Freude im Alltag zu erleben oder konstruktive Lösungen für Probleme zu finden.

Weiterentwicklung durch Erfolgreiches Lernen

Was kann der »Lithium-Mensch« durch eine homöopathische Behandlung lernen?

Der Patient kann durch die Wirkung einer **Lithium-Arznei** bestimmte seelische oder geistige Entwicklungsprozesse durchlaufen – er kann dabei etwas auf der seelischen Ebene lernen.

Sie / Er kann lernen, sich als Ganzes wahrzunehmen, sich selbst zu integrieren, dies bedeutet die eigenen Grenzen und Bedürfnisse erkennen und eine innere Klarheit zu entwickeln. **Lithium** kann lernen mit der eigenen Überreizung und Schwäche umzugehen: dazu gehört eine gesunde Abgrenzung aufzubauen, indem Reize besser gefiltert werden um das innere Nervensystem zu beruhigen.

Eigenverantwortung für Entwicklung und Heilung bedeutet, ein Vertrauen in den eigenen Weg zu gewinnen. Für **Lithium** ist es der Beginn der Individualisierung, lernen sich seelisch zu stabilisieren und mit dem innerem Chaos umzugehen. Es ist der Weg zur Entwicklung vom Ich-Bewusstsein, zu Abgrenzung und Struktur. Der **Lithium-Mensch** kann lernen eigenständig in der Welt zu stehen, das bedeutet auch sich selbst bewusst abzugrenzen, ohne sich zu isolieren.

Den ureigenen Rhythmus finden, bedeutet Stabilität im Denken und Fühlen zu zulassen, das heißt lernen, mit der inneren Instabilität umzugehen. Dazu gehört: Erkennen, dass Krisen vorübergehen und nicht das Ende bedeuten. Eine klare Identität zu entwickeln, bedeutet Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und die eigenen Handlungen zu reflektieren.

Zwar sind homöopathische Arzneimittel nicht in der Lage, den kompletten **Kummer** zu nehmen, aber sie helfen, besser mit den Gegebenheiten zurechtzukommen. Zudem beeinflussen sie körperliche Symptome positiv, die sich nach einem erlebten **emotionalen Schock** einstellen.

Literatur - Quellen Angaben

Samuel Hahnemann: Reine Arzneimittellehre (Haug-Verlag, Heidelberg, Unveränderter 5. Nachdruck der Ausgabe 1991)

Constantin Hering: Kurzgefasste Arzneimittellehre 1. Auflage (ursprünglich: 1898 Übersetzung von Bruno Gisevius) 576 Seiten

John Henry Clarke: Erkrankungen von Herz und Arterien - Ursachen Krankheitsbilder Therapie (Verlag Ahlbrecht: 2014) 134 Seiten

William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen - Materia Medica (Verlag Grundlagen und Praxis, Leer 4. Auflage: 1992) 560 S.

Cyrus Maxwell Boger: Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012) 556 S.

Abraham Karl Stauffer: Stauffers homöopathisches Taschenbuch (Haug Verlag: 1996) 250 Seiten

Edward C. Whitmont: Der Traum in der homöopathischen Praxis (Ulrich Burgdorf 1998) 244 Seiten

Henri Voisin: Materia Medica für den homöopathischen Praktiker (Karl Haug Verlag: 2. Auflage 2000) 1244 Seiten

Jan Scholten: Homöopathie und die Elemente (Stichting Alonnisos Verlag 1. Auflage: 2016) 880 Seiten

Rajan Sankaran: Das geistige Prinzip der Homöopathie (Brihat Consultans INDIA / Homoeopathic Medical Publishers: 1995) 339 Seiten

Bhawisha Joshi: Homöopathie und die Struktur des Periodensystems; Band 1 (Narayana Verlag 2010) 456 Seiten

Hugbald Volker Müller: Umwandlungstabelle für **H. V. Müller's** Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben" (**A. Kornerup** und **J. H. Wanscher**) 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten

Ulrich Welte: Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten